

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 61 (1974)  
**Heft:** 7-8: Jugendbuchforschung : Jugendbuchkunde  
  
**Rubrik:** Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

### **CH: Marschhalt in Hochschulförderung gebilligt**

Der Ständerat befasste sich mit der Hochschulförderung. Er schloss sich dabei der Meinung des Bundesrates an, die Revision des Hochschulförderungsgesetzes sei nicht zu überstürzen und bewilligte deshalb einstimmig die Kredite für die zweite Beitragsperiode gemäss Hochschulförderungsgesetz (HFG) in der Höhe von total 656 Millionen Franken. Dabei brachte er deutlich zum Ausdruck, dass es sich nur um eine Übergangslösung handle.

### **CH: Jugendbuchpreis für zwei Illustratoren**

Die Vorstände des Schweizerischen Lehrerinnenvereins (SLiV) und des Schweizerischen Lehrervereins (SLV) haben beschlossen, mit dem Jugendbuchpreis 1974 die beiden Illustratoren Hans Peter Schaad, Eglisau, und Paul Nussbaumer, Hildisrieden, auszuzeichnen. Beide haben eine Reihe von Bilderbüchern geschaffen, die das Künstlerische mit dem Kindertümlichen in ansprechender Weise verbinden.

### **CH: Reform des Mathematikunterrichts**

Die Erziehungsdirektoren der Ostschweizer Kantone haben eine Mathematikkommission gegründet, welche über gegenseitigen Informationsaustausch zu einem gemeinsamen Reformkonzept gelangen soll. Auf schweizerischer Ebene besteht ein Ausschuß Mathematik der Erziehungsdirektorenkonferenz (Pädagogische Kommission). Dieser Ausschuss hat gegenwärtig eine umfassende Erhebung zum Stand der Reform des Mathematikunterrichts in allen Schweizer Kantonen an die Hand genommen.

### **CH: Explosive Hochschulkosten**

Die Eidgenössische Finanzverwaltung hat in der «Volkswirtschaft» (Heft 1/1974) einen zusammenfassenden Bericht über die schweizerischen Hochschulausgaben im Jahre 1972 veröffentlicht. Zum Vergleich werden die Zahlen aus dem Vorjahr und, was noch interessanter ist, aus dem Jahre 1958 herangezogen. Die Gegenüberstellung der Hochschulausgaben 1958 bis 1972 zeigt anschaulich, welch langer Weg der Ausbau der Universitäten in kurzer Zeit zurückgelegt hat. Haben die gesamten Hochschulausgaben 1958 noch ganze 153 Millionen Franken betragen, so sind sie im Jahre 1972 auf 1069 Millionen Franken hinauf geschnellt. Sie haben sich im Zeitraum von 14 Jahren versiebenfacht. Die starke Zu-

nahme der Ausgaben ist etwa zur Hälfte der Teuerung und zur andern Hälfte dem realen Wachstum anzulasten. Betrug der Anteil der Hochschulausgaben am Sozialprodukt 1958 noch 4,9 Prozent, so ist er im Jahre 1972 beinahe um das Doppelte, das heisst auf 9,2 Prozent gestiegen.

Die Betriebsausgaben erhöhten sich pro Kopf der Bevölkerung von Fr. 21.60 im Jahre 1958 auf 127.30 im Berichtsjahr. Lässt man die teuerungsbedingten Kosten weg, dann betrug die Kosten erhöhung pro Kopf der Bevölkerung etwa 60 Franken, das heisst nicht ganz 300 Prozent.

### **CH: Vom Mangel zum Überfluss**

Bereits ab kommendem Wintersemester möchte der Direktor des Lausanner Institutes für Sozial- und Präventivmedizin, Prof. Armand Delacheux, die Hälfte der angehenden Medizinstudenten zu einer Berufsänderung bewegen. Damit soll die «brutale Methode» des Numerus clausus umgangen und das in wenigen Jahren zu erwartende Überangebot an Ärzten verhindert werden.

### **ZH: Stipendien grundsätzlich ohne Rückertattungspflicht**

Mit 94 gegen 28 Stimmen hat der Zürcher Kantonsrat in der Schlussabstimmung die regierungsrätliche Verordnung über die Ausrichtung von Stipendienbeiträgen an Schüler und Studierende höherer Lehranstalten genehmigt.

Vom Rate angenommen wurde einzig eine Abänderung im Sinne einer Präzisierung laut freisinnigem Antrag, nach der Stipendienbezüger darauf aufmerksam gemacht werden sollen, dass von ihnen eine Rückerstattung erwartet wird für den Fall, dass sie sich später in guten finanziellen Verhältnissen befinden.

### **LU: Orientierungsstufe: Beginn der Vernehmlassung**

Die Schuldirektion der Stadt Luzern will die Einführung des obligatorischen 9. Schuljahres mit einer Neugestaltung der Volksschul-Oberstufe verbinden. Ein Modell ist an einer Pressekonferenz vorgestellt worden und ging dieser Tage in die Vernehmlassung. In Anlehnung an kantonale Vorschläge sieht dieses die Schaffung einer «kooperativen Orientierungsstufe» vor, auf der in fünf Zentren verschiedene voneinander unabhängige, aber eng zusammenarbeitende Schultypen (Sekundar-, Real- und Werkschule sowie Beob-

achtungsklassen) vereinigt werden sollen. Mit der gestaffelten Verwirklichung und der gleichzeitigen Reduktion der Klassengrösse auf 24 Schüler soll im Herbst 1977 begonnen werden.

Für die Stadt Luzern ergibt sich daraus ein Mehrbedarf an Schulraum für 30 bis 40 Klasseneinheiten, je nach Bevölkerungsentwicklung. Zurzeit stehen drei Oberstufenschulanlagen zur Verfügung. Bis Ende der siebziger Jahre sollen zwei weitere Zentren errichtet werden. Im Jahr 1977 wird mit 17 zusätzlichen Lehrstellen gerechnet.

#### **LU: Von der Schule zur Akademie**

Die Schweizerische Katholische Kirchenmusikschule Luzern änderte ihren Namen in «Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern», um dem Gewicht der neu ausgebauten Schul-Musik-Abteilung und den damit verbundenen weiteren Ausbildungszügen Rechnung zu tragen. Die bisherige Ausbildung für Kirchenmusiker ist ebenfalls ausgebaut worden, so dass die Zielsetzung der bisherigen Schule auch im neuen, erweiterten Schulprogramm vollumfänglich beibehalten werden kann.

Allein für die Abteilung Schulmusik-Seminar zählt man gegenwärtig 53 Schüler; die Singschule mit musikalischer Früherziehung weist 14 Schüler auf, die Kirchenmusik wird von 40 Schülern besucht; einzelne Fächer weisen 81 Schüler auf, und 135 Kinder werden in die Grundschule geschickt. Die Schüler rekrutieren sich aus 16 Kantonen.

#### **UR: Urner Berufsberatung im Vollamt**

Die Erziehungsdirektion hat beschlossen, die bisher nebenamtlich geführte kantonale Berufsberatung in ein Vollamt umzuwandeln. Die neue Stelle soll noch diesen Frühling besetzt werden. Die Tätigkeit wird die selbständige individuelle Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen sowie allgemein die Mitarbeit in Berufsberatung und -aufklärung umfassen.

#### **ZG: Dr. Scherer übernimmt die Erziehungsdirektion**

An seiner konstituierenden Sitzung hat der Zuger Regierungsrat die Erziehungs- und Kultusdirektion dem Nachfolger Bundesrat Hürlimanns, Dr. Anton Scherer, übertragen. Dagegen wurde die Militärdirektion, die unter Hürlimann mit dem Erziehungsdepartement gekoppelt war, abgetrennt und Finanzdirektor Dr. Hans Straub übertragen. Die Verteilung der übrigen Departemente blieb unverändert.

#### **SG: Neue Mathematiklehrmittel**

An der Unter- und Mittelstufe der Primarschule des Kantons St. Gallen ist mit neuen Rechen- und Mathematiklehrmitteln der Rechenunterricht im Sinne einer Berücksichtigung der Erkenntnisse der neuen Mathematik auf eine neue Grundlage gestellt worden. Auch für die Sekundarschule werden in Rechnen, Algebra und Mathematik neue Lehrmittel eingeführt. Träger der Reform ist die Lehrerschaft. In engster Zusammenarbeit mit Lehrkräften wurden die neuen Lehrmittel konzipiert und geschaffen. In Einführungskursen werden die Lehrkräfte und später auch die Eltern in die neue Mathematik und deren Lehrmittel eingeführt.

Der Erziehungsrat legt in seiner Mitteilung an die Presse Wert auf die Feststellung, dass die Einführung der neuen Mathematik in kleinen Schritten erfolgen und innerhalb der verschiedenen Schultufen abgestimmt und interkantonal koordiniert werden soll. Eine Projektgruppe der kantonalen pädagogischen Arbeitsstelle, welcher Lehrer aller Stufen angehören, soll ab Frühjahr 1974 auf Grund von umfassenden Analysen der drei neuen Lehrmittel einen stufenübergreifenden Rahmenplan für den Mathematikunterricht der gesamten Volksschule entwickeln und mit ihm die Neuerungen auf den einzelnen Stufen aufeinander abstimmen und miteinander koordinieren.

## **Vereinsmitteilungen**

### **Sitzung des Zentralvorstandes vom 2. März 1974 in Zug**

1. Dr. Claudio Hüppi orientiert über die thematische Gestaltung des laufenden Jahrgangs der «schweizer schule». Ein Programmüberblick mit den Themen und Daten kann demnächst publiziert werden.

Aus administrativer Sicht verläuft die Entwicklung unserer Fachzeitschrift erwartungsgemäss.

Als erfolgreichste Werbemethode erweist sich immer wieder die persönliche Empfehlung der «schweizer schule» im Freundes- und Kollegenkreis.

2. Das Präsidium hat an seiner ersten Sitzung das Thema «Lehrerbildung von morgen» gewählt. Auf Grund der Informationen hat man annehmen dürfen, dass dieser Bericht bis zum Sommer publiziert wird. Tatsächlich sind nun aber verschiedene Verzögerungen bei der Drucklegung des Berichtes aufgetreten. Bereits heute möchten wir dieses Thema wegen seiner Bedeutung zum Jahresthema 1975 machen. Die